
Vorwort

Für die im November 2014 erschienene Ausgabe der im gleichen Verlag erscheinenden Zeitschrift *bau aktuell* habe ich zum Lohn- und Sozialdumping idFd ASRÄG 2014 einen Aufsatz verfasst, der – was bei Aufsätzen für Zeitschriften völlig logisch ist – eine Begrenzung auf ein paar Seiten hatte. Bei deren Abfassung hatte ich gemerkt, dass bei einer solchen Darstellung nur wenige Grundsätze gestreift werden konnten und eine vertiefte Behandlung der Problematik eigentlich gar nicht möglich war.

Ich bin daher dem Verlag noch immer dafür dankbar, dass er schon damals die Idee, eine Monographie zu dieser Thematik zu verlegen, wohlwollend aufgenommen hat. Sie erschien unter dem Namen „Die neue Mindestentgeltkontrolle“ im Februar 2015. Da aufgrund dieser Zusage Platz praktisch keine Rolle mehr spielte, war es möglich, die neue Rechtslage systematisch zu bearbeiten und damit sowohl auf die dem öffentlichen Recht zuzurechnenden Fragen zum Verwaltungsstrafrecht einzugehen als auch auf die eigentlichen arbeitsrechtlichen Vorfragen. Das Werk wurde vom Markt auch dankbar aufgenommen und so war es eigentlich logisch, dass die Neufassung des Gesetzes auch eine Neuauflage des Werks nach sich zog. Da das Gesetz einen neuen Namen hat, lag es nahe, die Monographie unter einem neuen Titel – nämlich dem des Gesetzes – erscheinen zu lassen.

Nachdem das LSD-BG viele Rechtsfragen materiell gleich – ja zT wortident – normiert, war es naheliegend, auch hier nicht alles zu überarbeiten, sondern nur jene Passagen, bei denen es notwendig war (es waren letztlich doch deutlich mehr als ursprünglich angenommen). Die Leitlinie für den Grad der Vertiefung blieb gleich. Grundsätzlich wird der Regelungskomplex überblicksmäßig dargestellt. Jene speziellen Rechtsfragen, die mit dem ASRÄG 2014 und dem neuen LSD-BG entstanden sind und zu denen es noch keine oder wenig Literatur gibt, sind ausführlich behandelt. Ich hoffe, damit dem Rechtsanwender wiederum ein taugliches Hilfsmittel in die Hand zu geben und ersuche daher die Praktiker um Nachsicht zu den rechtstheoretischen Ausführungen, die aber dem Umstand, dass es noch keine gefestigte Judikaturlinie gibt, geschuldet sind. Ich habe mich bemüht, zu allen Fragen auch eine Antwort anzubieten und nicht bloß Probleme aufzuzeigen. Die bisher zum Lohn- und Sozialdumping ergangene Judikatur und Literatur ist eingearbeitet und zT auch kritisch kommentiert.

Das Werk richtet sich somit gleichermaßen an versierte Arbeitsrechtler, die mit dem Verwaltungsstrafrecht bislang wenig zu tun hatten, sowie an Spezialisten im öffentlichen Recht, die sich bisher kaum mit arbeitsrechtlichen Fragen beschäftigen mussten.

Ein besonderer Dank ergeht an meine Kollegen aus der Wirtschaftskammer, die mich mit Fragestellungen aus der Praxis versorgt haben und für Diskussionen stets ein offenes Ohr hatten, allen voran *Dr. Rolf Gleißner* (WKÖ, Sozialpolitische Abteilung), *Mag. Andreas Mörk* (WKÖ, Bundessparte Industrie), *Mag. Thomas Stegmüller* (WKÖ, Bundessparte Industrie) und *Mag. Karl Reiff* (WKÖ, Bundessparte Gewerbe und Handwerk). Gleiches gilt für die Mitarbeiter der Industriellenvereinigung, namentlich *Dr. Hellwig Aubauer* und *Dr. Julia Schitter*. Letztlich danke ich auch *Mag. Klaus Kornherr*, Geschäftsführer des Linde-Verlags, dessen dezente, aber doch stetige Erinnerungen für ein Erscheinen noch vor dem In-Kraft-Treten des Gesetzes gesorgt haben.

Die mit Sicherheit vorhandenen Mängel habe ich aber alleine zu vertreten. Zuletzt sei darauf hingewiesen, dass ich an den meisten Sozialpartner-Besprechungen zur Erarbeitung der RV teilgenommen habe; Aussagen in diesem Buch über unklare Formulierungen in Gesetz und Materialien sind daher nicht als Vorhalte zu verstehen, da sie ja wohl auch an mich selbst gerichtet wären.

Wien, Oktober 2016

Christoph Wiesinger